



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 3/2021

Nein

99-Prozent-Initiative
Neue Steuern für KMU



Bündner Politik

Verbesserungen zur Revision
des Beschaffungswesens
gefordert



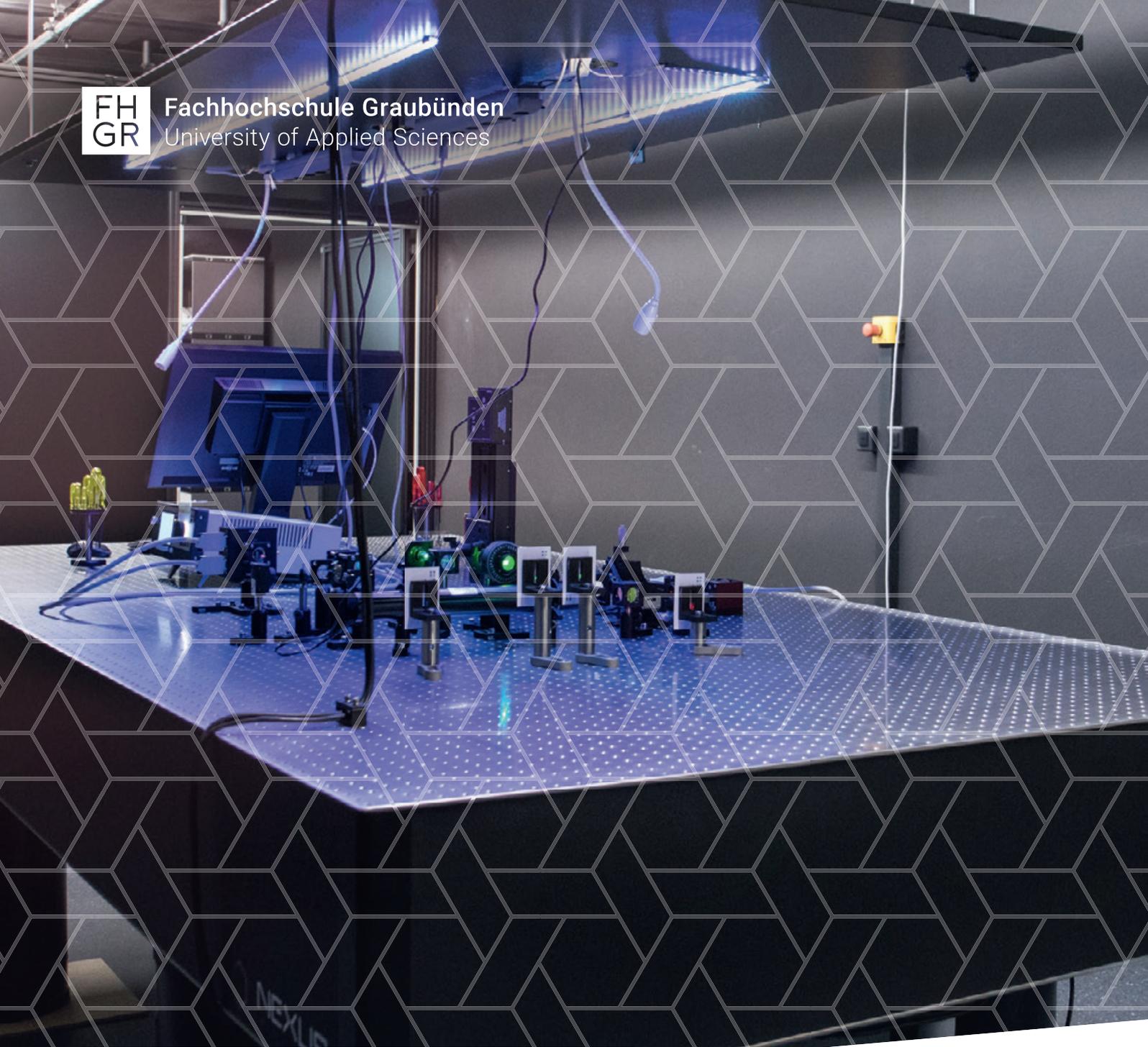
Energieproduktion

Solarzellen auf
Gewerbeliegenschaften



Starke Berufsbildung in Graubünden

Erfolgreiche Lehrabschlüsse
und FIUTSCHER 2021



Die FH Graubünden
ist praxisorientiert in
Studium und Forschung.

Das Wichtigste in Kürze



Im Brennpunkt

- 5 Editorial des Präsidenten:** Zwischenbilanz einer turbulenten Zeit.
- 7 Klares Nein zur 99-Prozent-Initiative:** Was die Juso-Initiative möchte und warum sie vor allem die KMU trifft.
- 9 Green Deal ohne «Deal»:** Warum der von der Regierung vorgelegte Bündner Green Deal kein wirklicher «Deal» ist, kommentiert der Direktor Maurus Blumenthal.
- 10 Verbesserungen bei der Revision des Beschaffungswesens gefordert:** KMU-freundliche Umsetzung und verschiedene Lohnniveaus sind diskriminierend.
- 11 Revisionen des kantonalen Pensionskassen- und des Personalgesetzes:** Masshalten bei den Arbeitsbedingungen der Kantonalen Verwaltung.
- 13 FIUTSCHER findet statt – auch digital:** Vom 17. bis 21. November findet die Berufsmesse in der Stadthalle Chur statt. Ergänzend zur Ausstellung trumpft FIUTSCHER mit digitalen Angeboten auf.
- 16 Herzliche Gratulation allen Absolventen:** Alle 121 Berufsleute, die 2021 ihre Lehre im Rang abgeschlossen haben, auf einen Blick.

Verbände und Branchen

- 19 Kantonalvorstandsmitglied Sandra Adank:** Die umtriebige Churer Unternehmerin und was «sich ständig neu erfinden» für sie heisst.
- 21 Einer von 6000 – Gartencenter Schutz Filisur:** Die Hauptkunden sind die Skigebiete und was ein Kilo Samen kostet.
- 23 Einblick in die Gastro- und Hotelleriebranche:** Marc Tischhauser berichtet über die herausfordernde Zeit und was er in Zukunft erwartet und erhofft.

Das interessiert das Gewerbe

- 28 Förderung von Photovoltaikanlagen für Gewerbe- und Industriebauten:** Ist Ihr Standort dafür geeignet? Was ist bei der Planung wichtig?
- 29 Wie stelle ich auf QR-Rechnung oder eBill um? Spätestens bis in einem Jahr müssen alle Unternehmen auf QR-Rechnung oder eBill umgestellt haben.**
- 31 Präzisionswerkzeuge aus Ftan für die ganze Welt:** Wie die Peertools AG die Digitalisierung in der Werkzeugproduktion nutzt.

Eine spannende Lektüre wünscht das Redaktionsteam Sonja Gartmann und Maurus Blumenthal.

Titelbild: Absolventen der Lehrabschlussprüfungen 2021. Mehr dazu auf Seite 16 und 17.





08:50

Sie benötigen die Kompetenz eines Spezialisten.

Genau jetzt

bietet die Groupe Mutuel Ihrem Unternehmen Know-How auf höchstem Niveau für die Versicherung Ihres Personals.

Groupe Mutuel Unternehmen®

Unfallversicherung,
Taggeldversicherung,
berufliche Vorsorge und
Krankenzusatzversicherung

Gesundheit®

Leben®

Vermögen®

Unternehmen®



Versichert. Genau jetzt.



Jetzt
Beratung
anfordern

IHR LOKALER VERSICHERUNGSBROKER FÜR KMU UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Dank unseren attraktiven Serviceleistungen schaffen wir einen überzeugenden Mehrwert für Ihr Unternehmen.

- Betreuung durch über 25 erfahrene Fachspezialisten
- Laufendes Controlling Ihres Versicherungsportefeuilles inklusive konkreter Optimierungsvorschläge
- Einzigartige, digitale Lösungen zur Vereinfachung Ihrer Geschäftsabläufe
- Umfassende Unterstützung im Schadenfall
- Fundierte Rechtsberatung

Die Swissbroke gehört zur ASSEPRO Gruppe, dem führenden, unabhängigen Versicherungsbroker im Risiko- und Vorsorgebereich für KMU.
Swissbroke AG Chur · Stelleweg 4
7000 Chur · T +41 81 354 98 88
chur@swissbroke.ch · swissbroke.ch

 **SWISSBROKE**
Ein Mitglied der ASSEPRO Gruppe

Gemeinsam können wir viel bewegen ...



Wenn ich mich an die Diskussionen zu Beginn der Pandemie erinnere, sind mir vier Erwartungen aus wirtschaftlicher Sicht in Erinnerung geblieben, die wir trotz allem Leid erreichen können. Wie sieht die Zwischenbilanz aus?

1. Unsere Wirtschaft wird nachhaltiger. Aber leider nur vordergründig und kurzfristig. Im vergangenen Jahr gab es einen auf der Hand liegenden Rekordrückgang an CO₂-Emissionen. Doch seit Dezember übersteigen diese weltweit wieder die des Vorjahres. Der Coroneffekt verpufft aufgrund der nun wieder steigenden Energienachfrage vor allem in den grossen Volkswirtschaften. In der Schweiz machen wir es nicht besser. Das Volk lehnte das CO₂-Gesetz ab. Wo blieb die Weitsicht?

2. Digital ist das neue Normal. Homeoffice und Videokonferenzen sind im vergangenen Jahr zum Alltag geworden. Auch in unseren Gewerbebetrieben hat die Pandemie mehr zur Digitalisierung beigetragen, als alle Programme der Politik und Empfehlungen der IT-Branche. Bis zu einer echten Digitalisierung ist der Weg noch weit. Der Digitalunterricht an Schulen genügt nicht, die digitale Verwaltung hängt weit hinter ihren Möglichkeiten zurück und die Politik hat daraus bisher nicht die richtigen Ableitungen vorgenommen. Es bleibt sehr viel zu tun.

3. Lokale Bindungen stärken die Wirtschaft. Detaillisten und Gastronomen haben der Bevölkerung unter schwierigsten Bedingungen gezeigt, dass sie die umfassende Versorgung der Bevölkerung stets gewährleisten. Viele lokale Geschäfte haben auf kreative Weise die Bindungen zu ihrer Kundschaft nicht nur gehalten, sondern ausgebaut. In anderen Bereichen hat die Pandemie jedoch deutlich gemacht, wie abhängig wir von internationalen Lieferketten sind. Das geht von der Beschaffung von Impfstoffen bis zur Auslieferung von E-Bikes. Und es konnte uns nicht entgehen, dass der Onlinehandel prosperierte. Zu verlockend war es, am Rande des Homeoffice kostengünstig von zu Hause aus einzukaufen.

4. Die Solidarität in der Krisenbewältigung war sehr hoch. Aber leider nur am Anfang, als alles noch unübersichtlich, diffus und neu war. Mit Einsetzen der zweiten Welle ist es zunehmend schwieriger, ja unmöglich geworden, breit abgestützte Entscheide zu treffen. Obwohl das Zusammenwirken von Bund, Kantonen und Sozialpartnern trotz unbestrittener Fehlleistungen, die es zu analysieren gilt, im Vergleich zu anderen hoch entwickelten Ländern ausgezeichnet funktioniert hat, stehen wir heute vor einem neuen Graben: dem Impfgraben. Ihn zu verstehen, übersteigt meine Kräfte. Jedenfalls ist er das pure Gegenteil von Solidarität.

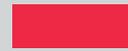
Die Krise hat uns mehr denn je die Komplexität unserer Welt vor Augen geführt. Gleichzeitig zeigt sie, dass wir viel mehr erreichen können, wenn wir nur fest dazu entschlossen sind. Wir wissen also, dass wir es können, wenn wir wollen und müssen. Lassen wir uns nicht von der Rückkehr zum so herbeigesehnten Alltag einschläfern, sondern bewahren wir unseren Unternehmergeist, die Freude an Innovationen und den Willen, gemeinsam eine schwierige Zeit zu meistern. Dann – und nur dann – kann man der Pandemie sogar eine positive Seite abgewinnen. Fragt sich einfach, ob wir diese Chance nutzen wollen.

Gemeinsam können wir viel bewegen ... sprechen wir nicht nur darüber, machen wirs.

Euer Viktor Scharegg



Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN
RECHNUNGSWESEN
NICHT IM TRÜBEN FISCHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7000 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTsuisse



Die neue C-Klasse.

Lernen Sie die Neudefinition von Fahrvergnügen in der neuen C-Klasse kennen. Das progressive Design, digitale Innovationen und zahlreiche Assistenzsysteme sind wegweisend. Mit einem neuen Level an Komfort. Erleben Sie es am besten selbst.

Jetzt bei uns Probefahrt vereinbaren



RING GARAGE SAGA

Ringstrasse 5-9, 7007 Chur, Tel. +41 81 287 11 11, info@ringgarage.ch, www.ringgarage.ch

Wieder werden die KMU angegriffen: klares Nein zur 99-Prozent-Initiative

Die 99-Prozent-Initiative (eidg. Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern») der Jungsozialisten will Kapitaleinkommen höher besteuern. Die Initiative ist unklar formuliert und würde vor allem den KMU im Kanton Graubünden schaden. Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbands lehnt die 99-Prozent-Initiative deshalb einstimmig ab.

Was möchte die Initiative?

Bl. Anstoss für diese Initiative ist die Vorstellung, dass vermögende Haushalte und Unternehmen bei den Steuern «zu gut wegkommen», und dass Kapitalerträge steuerlich geschont werden. Mit der 99-Prozent-Initiative fordern die Initianten, dass Kapitaleinkommen über einen vom Gesetzgeber festzulegenden Betrag im Umfang von 150 Prozent besteuert werden sollen. Der sich daraus ergebende Mehrertrag von circa 5 bis 10 Milliarden soll für die ermässigte Besteuerung von Personen mit tiefen oder mittleren Arbeitseinkommen oder für Transferzahlungen zugunsten der sozialen Wohlfahrt eingesetzt werden. Auch hier soll der Gesetzgeber die Einzelheiten regeln. Damit würden beispielsweise die Dividenden eines Familienunternehmens anderthalbmal so hoch wie die Löhne besteuert. Die Mehreinnahmen könnten dann für neue Sozialausgaben eingesetzt werden.

Viele Unklarheiten

Der Initiativtext lässt in Bezug auf eine allfällige Ausführungsgesetzgebung einen erheblichen Interpretationsspielraum offen. Der Begriff des Kapitaleinkommens wäre im Steuerrecht neu und kann sehr vieles umfassen. Ab welchem Betrag die 150-Prozent-Besteuerung greift, ist unklar sowie die genaue Verwendung der Mehrerträge. Ausserdem setzt die Volksinitiative andere Massstäbe als die Bundesverfassung, die insbesondere festhält, dass die Besteuerung allgemein, gleichmässig und nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erfolgen soll. Unklar ist weiter, was sich bei der Besteuerung der Eigenmietwerte und der Dividenden sowie zur Grundstückgewinnsteuer ändern würde. Schliesslich könnten auch Renten aus der Vorsorge mit Kapitalgewinnen gemeint sein. Die Rückvergütung der Mehrerträge liegt in der Kompetenz der Kantone und der Bund könnte den Kantonen damit gar keine Vorgaben machen.

Bereits viele Steuern auf Kapital und Vermögen

Die Besteuerung ist in der Schweiz heute schon relativ hoch. In den letzten Jahren ist eine immer grössere Entlastung der tiefen und mittleren Einkommen zulasten der höheren Einkommen erfolgt. Die Schweiz ist eines der wenigen Länder, in denen das Privatvermögen der Haushalte direkt besteuert wird. Das ist quasi das Pendant zur Besteuerung

des Kapitalgewinns. Auf Bundesebene trägt ein Prozent der Bevölkerung mehr als die Hälfte der Vermögenssteuern. Kapitaleinkommen werden auch bereits besteuert mit der Dividendenbesteuerung, der Ertragssteuer bei Unternehmen, der Steuer beim Vermögenstransfer (Stempelabgaben, Erbschaftssteuer) und beim Vermögenszuwachs (Grundstückgewinnsteuer).

Grosser Schaden bei KMU

Von der Steuer betroffen wären nicht nur grosse Unternehmen und wohlhabende Privatpersonen, sondern auch KMU, Familienunternehmen, Start-ups und Hauseigentümer. Die Initiative ignoriert, dass Kapital Voraussetzung für jede wirtschaftliche Tätigkeit ist. Mit der Initiative würden Investitionen gehemmt. Müsstes Kapitalerträge bei Unternehmen und Privatpersonen stärker besteuert werden, könnten KMU weniger investieren, Arbeitsplätze wären zudem eher gefährdet. Grossunternehmen und sehr wohlhabende Privatpersonen würden ihr Kapital und somit auch die Kapitalerträge in ein anderes Land verschieben. Hausbesitzer, KMU-Inhaber und Rentner/innen können dies nicht tun. Der grösste Schaden dürfte vor allem bei den Unternehmensnachfolgen entstehen. Mit der Initiative würden diese fast verunmöglicht, da bei einem entgeltlichen Unternehmenstransfer mit einer Halbierung des Unternehmenswerts zu rechnen ist.

ACHTUNG BÖSE ÜBERRASCHUNG!

AM 26. SEPTEMBER ZUKUNFT-SICHERN.CH

NEIN ZUR STEUER-INITIATIVE DER JUSO

MARTIN SCHMID
STÄNDERAT
FDP.DIE LIBERALEN

ANNA GIACOMETTI
NATIONALRÄTIN
FDP.DIE LIBERALEN

MAGDALENA MARTULLO
NATIONALRÄTIN SVP

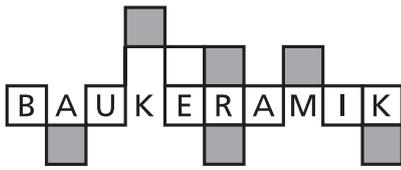
MARTIN CANDINAS
NATIONALRAT
DIE MITTE

VIKTOR SCHAREGG
PRÄSIDENT BÜNDNER
GEWERBEVERBAND

BÜNDNER KOMITEE «NEIN ZUR STEUERINITIATIVE DER JUSO», POSTFACH 381, 7001 CHUR



CIOCCARELLI



THUSIS ■ CHUR

Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch

Loetscher

& CO AG SCHIERS

**Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau**

Telefon 081 328 11 39
Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

loetscher-holzbau.ch

Don't stop – druck!

Schulstrasse 19
7302 Landquart
T 081 300 03 60
www.drucki.ch



**DRUCKEREI
LANDQUART**
verlag bezirks-amtsblatt



WILLI HAUSTECHNIK

Industriestrasse 19, 7001 Chur

Telefon 081 286 99 44, info@willihaustechnik.ch

Beratung, Entwicklung, Planung, Installation
und Unterhalt aus einem Team.

Platzvertretung in Bonaduz, Flims, Zizers

24/7-Pikettdienst

FIUTSCHER

Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung

Stadhalle Chur | 17.-21. November 2021

Öffnungszeiten
Mi - FR 08.00 bis 17.00 Uhr
Sa 08.00 bis 18.00 Uhr
SO 09.00 bis 16.00 Uhr

Eintritt frei!
fiutscher.ch
facebook.com/fiutscher

**SAMSTAG
&
SONNTAG
GEÖFFNET**

Montalta AG
Decken- und Akustiksysteme

Beratung. Montage. Service.
www.montaltaag.ch

seit
1969

Beim Bündner Green Deal fehlt «der Deal»

Mit dem Energiegesetz verfügt der Kanton bereits über griffige Klimaschutzmassnahmen. Beim Bündner Green Deal sollte daher ein zukunftsgerichtetes Wirtschaftsprogramm im Fokus stehen. Es soll um mehr als nur um Klimaschutz gehen. Allgemein sind neue Technologien gefragt, welche die natürlichen Ressourcen weniger belasten und die nachhaltige Wirtschaft von morgen begünstigen. Graubünden hat hier viel Potenzial.

Bl. Der Begriff Green Deal umfasst «Umweltschutz» und «Wirtschaftsförderung». Die von der Bündner Regierung vorgelegte Botschaft zum Green Deal umfasst deutlich mehr Umweltschutz als Wirtschaftsförderung. Die Ziele des Green Deals sind grundsätzlich zu begrüssen. Doch auch beim Klimaschutz stellt sich die Frage nach dem Kosten-Nutzen-Verhältnis. Netto-Null darf durchaus infrage gestellt werden. Vielleicht ist eine Reduktion um 90 Prozent realistischer. Bei den konkreten Massnahmen und der Finanzierung zum Green Deal muss die Regierung nochmals über die Bücher gehen. Das Nein zum Schweizer CO₂-Gesetz hat gezeigt, dass eine Vermischung von Lenkungsabgaben und Subventionen nicht mehrheitsfähig ist. Lenkungsabgaben für Treibhausgase sind rückzuvergüten. Hier und beim Kompensationshandel für Treibhausgase ist primär der Bund gefordert.

Keine neuen Steuern und Abgaben

Die Kosten des Green Deals, welche die Subventionen, Investitionen und weitere

Fördermittel umfassen, sind vollständig aus den bisherigen Steuern und Einnahmen zu finanzieren. Der Green Deal kostet den Kanton gesamthaft zwar über einer Milliarde. Auf den ersten Blick ist dies viel. Über die 28 Jahre der Laufzeit des Green Deals fallen pro Jahr jedoch nur 40 Millionen an Kosten an. Dieser Betrag ist ohne Weiteres über das ordentliche Budget des Kantons zu finanzieren bzw. vorzufinanzieren. Mit der schon angekündigten Leistungs- und Aufgabenüberprüfung sollte es möglich sein, rund 1,5 Prozent der Aufwände des Kantons einzusparen und für den Green Deal einzusetzen.

Der Markt und Anreize sollen im Vordergrund stehen

Im Vordergrund des Bündner Green Deals sollten aus wirtschaftlicher Sicht folgende Ziele stehen:

- Den Unternehmen sollen Chancen eröffnet werden, indem sie Anreize zur Effizienzsteigerung sowie zur Produkt- und Marktentwicklung erhalten.
- Die Anreize sollen primär bei der gezielten Senkung von Steuern und Abgaben gesetzt werden und nicht bei den staatlichen Beiträgen.
- Die Stärkung und der Ausbau der Zielvereinbarungsprogramme (Energieagentur der Wirtschaft) für die Bündner Wirtschaft sowie für öffentlich-rechtliche Organisationen sollten im Vordergrund stehen.
- Die konsequente Ausrichtung der Technologietransfermechanismen auf die KMU und Wahrung der Technologieneu-

tralität und des Wettbewerbsprinzips müssen beachtet werden.

- Die Bündner Wirtschaft soll gesamthaft innovativ und nachhaltig gestärkt werden.

Graubünden als Alpenregion der «nachhaltigen Wirtschaft»

Graubünden ist mit seinen natürlichen Ressourcen, der Energiewirtschaft, dem Forschungsstandort Davos, der Industrie und dem Gewerbe als die künftige Alpenregion der «nachhaltigen Wirtschaft» prädestiniert. Dafür soll als zentrale Massnahme des Green Deals die Initialisierung eines Green-Tec-Netzwerks im Sinne eines Wirtschaftsclusters Graubünden im Bereich der «nachhaltigen Wirtschaft» aufgenommen werden. Graubünden soll als Kompetenzzentrum für die nachhaltige ressourcenschonende Wirtschaft in Erscheinung treten. Davon profitieren bestehende Unternehmen, aber auch Neuansiedlungen können damit ausgelöst werden. Bei den Aktivitäten des Kantons im Bereich Forschung, Bildung und Wirtschaftsförderung soll daher ein zentraler Fokus auf entsprechende Themen wie beispielsweise erneuerbare Energie, Kreislaufwirtschaft und natürliche Ressourcen gelegt werden. Diese Themen werden die Weltwirtschaft in den kommenden Jahrzehnten stark prägen. So ist es auch nötig, bei der Forschungs-, Bildungs- und Innovationsstrategie einen entsprechenden Fokus zu setzen. Die höhere Berufsbildung muss in diesem Bereich gestärkt werden. Denn um genügend Fachkräfte für die Umsetzung des Green Deals zu erhalten, ist diese zentral.

Der Bündner Green Deal

In einer Botschaft an den Grossen Rat zeigt die Regierung auf, wie der Kanton Graubünden das Ziel «Netto Null Treibhausgasemissionen» bis 2050 erreichen soll. Als erste Etappe zur Verstärkung von bereits eingeleiteten Massnahmen wird dem Grossen Rat in der Oktobersession ein Verpflichtungskredit über

67 Millionen Franken beantragt. Für die vorgeschlagenen Massnahmen der nachfolgenden sogenannten zweiten Etappe sowie deren Finanzierung wird der Grosse Rat ebenfalls debattieren. Anlass für die Ausarbeitung des Aktionsplans ist der Auftrag des Grossen Rats «Green Deal für Graubünden – Klimaschutz als Chance nutzen».



Maurus Blumenthal, Direktor. Bild: Olivia Aepli-Item



Verbesserungsbedarf bei der Revision des Beschaffungswesens

Im Grundsatz unterstützen die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden in ihrer Vernehmlassungsantwort den Beitritt zur revidierten Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB). Neu soll das Beschaffungswesen auch einen wirtschaftspolitischen Zweck haben und zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung im Kanton Graubünden beitragen.

Bl. Das Beschaffungswesen soll vom bisherigen Preiswettbewerb neu zum Qualitätswettbewerb mutieren. Im Vollzug dürfte der Preis weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Die Dachorganisationen schlagen daher als zusätzliche Zuschlagskriterien die «unterschiedlichen Lohnniveaus in den Ländern» und die «Verlässlichkeit des Preises» vor. In diesem Zusammenhang fordern die Dachorganisationen von der Regierung, die genannte Sachlage in der Botschaft entsprechend objektiv und transparent zu formulieren,

damit eine ausgewogene Entscheidungsfindung des Grossen Rats ermöglicht wird.

Nicht mehr alleine der Preis zählt

Die Harmonisierung sowie Modernisierung des Beschaffungswesens sind zu begrüssen. Ziel der Vorlage ist die Stärkung des fairen Wettbewerbs mit gleich langen Spiessen. Neben dem Preis und neu der Qualität als Muss-Kriterien sollen die Beschaffungsstellen künftig zudem weitere Kriterien wie Zweckmässigkeit, Termine, Lebenszykluskosten, Nachhaltigkeit, Plausibilität des Angebots, Innovationsgehalt und Fachkompetenz bei den Beschaffungen berücksichtigen können. Diese weiteren Kriterien können je nach Beschaffungsleistung differenziert und zielführend zur Anwendung gebracht werden. Durch die Digitalisierung und die Zunahme von Subunternehmern gewinnt zudem das Thema der Vorbefassung sowie der Eignungskriterien an Bedeutung. Auch im Hinblick auf diese Entwicklungen gilt es, einen fairen Wettbewerb sicherzustellen.

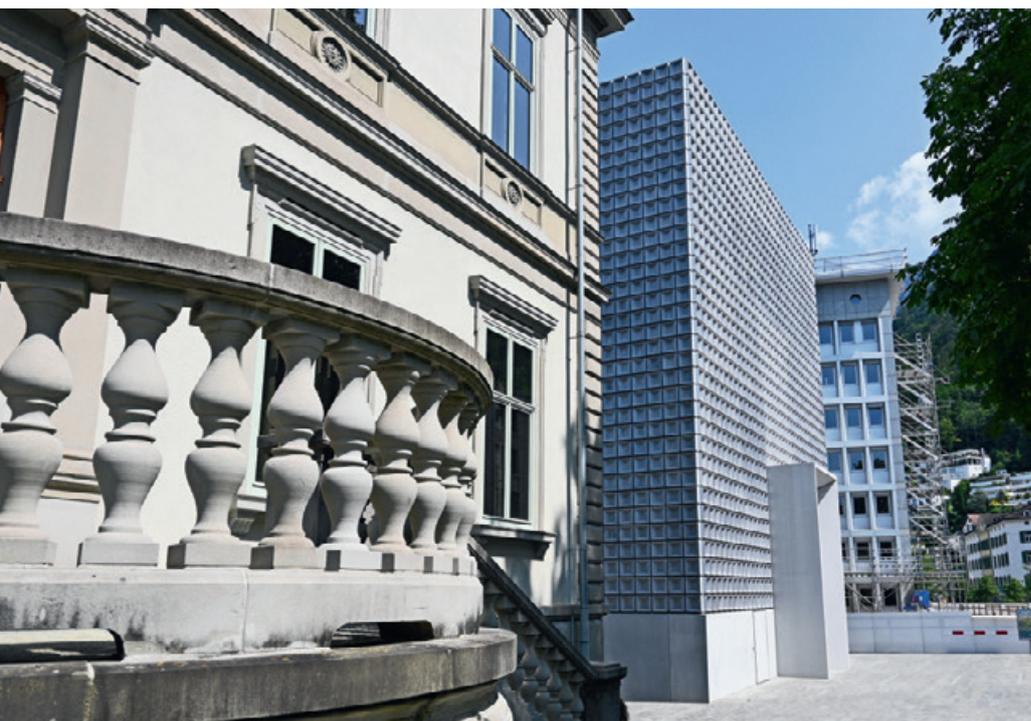
«Beim Beschaffungsrecht steht die Sicherstellung eines diskriminierungsfreien Markts im Vordergrund, wobei auch verschiedene Lohnniveaus diskriminierend wirken können.»

Wirtschaftspolitische Zweck

Das Beschaffungswesen bezweckt gemäss IVöB nicht nur eine wettbewerbsorientierte, faire und transparente Beschaffung der öffentlichen Hand, sondern neu auch einen volkswirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Einsatz der öffentlichen Mittel. Neu hat das Beschaffungswesen somit auch einen wirtschaftspolitischen Zweck und soll zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung im Kanton Graubünden beitragen. Dabei geht es keineswegs um den Schutz des einheimischen Gewerbes vor dem nationalen und internationalen Wettbewerb. Es geht darum, dass einerseits ein fairer Wettbewerb stattfindet und sich andererseits die Bündner Volkswirtschaft nachhaltig entwickeln kann. Dies gilt es insbesondere in den Bereichen Know-how und Fachkräfte sicherzustellen.

Unterschiedliche Lohnniveaus sind zu berücksichtigen

Um die grossen Lohnunterschiede zwischen Graubünden und dem umliegenden Ausland abzufedern, sind die flankierenden Massnahmen im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU zentral. Insbesondere angesichts dieser grossen Lohnunterschiede sollten auch im Beschaffungsrecht Instrumente für einen



fairen Wettbewerb zwischen Graubünden und dem angrenzenden Ausland zur Verfügung gestellt werden. Die verschiedenen Lohnniveaus können diskriminierend wirken, dies vor allem in den grenznahen Randregionen des Kantons. Weiter ermöglicht das neue Kriterium der «Verlässlichkeit des Preises» die vorangehende Bewertung der Schlusskosten eines jeden Angebots. Diese zwei von den Dachorganisationen vorgeschlagenen Kriterien ermöglichen eine Modernisierung der Preisbeurteilung und dienen als Instrument zur Verhinderung von Preisabsprachen. Deshalb sind die beiden genannten Kriterien nach Ansicht der Dachorganisationen über

das Einführungsgesetz zur IVöB zu ergänzen. Diese Kriterien können gezielt eingesetzt werden und müssen nicht in sämtlichen Ausschreibungsverfahren eingesetzt zur Anwendung gelangen. Gewisse andere Kantone haben dies bereits im Rahmen des Beitritts zur IVöB getan.

KMU-freundliche Umsetzung gefordert

Die Harmonisierung im Vollzug im Sinne eines gemeinsamen Beschaffungsleitfadens der Kantone muss, wo nötig, auf die spezifischen Verhältnisse Graubündens angepasst werden. Vor dem Hintergrund der Anwenderfreundlichkeit für die Anbieter ist beim Vollzug weiter auf einfache,

speditiv und transparente Verfahren zu achten. Die Regierung muss sicherstellen, dass KMU keine Nachteile erfahren und der administrative Aufwand gesenkt werden kann. Im Beschaffungswesen ist zudem ein schlankes und transparentes Controlling, Reporting und eine entsprechende proaktive Kommunikation von grosser Bedeutung. So soll die revidierte IVöB zum Anlass genommen werden, die Kommunikation in Sachen Beschaffungswesen weiter zu verbessern. Die Dachorganisationen haben der Regierung konkrete Vorschläge für entsprechende Ausführungsbestimmungen unterbreitet. Diese sind auf der Webseite des BGV zu finden.

Der Kanton steht als Arbeitgeber in Konkurrenz zur Privatwirtschaft

Revision Pensionskassengesetz

Im Grundsatz sind die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubündens (DOWG) damit einverstanden, dass ein gewisses Verbesserungspotenzial bei der Pensionskasse des Kantons Graubünden PKGR auszumachen ist, insbesondere was Teilzeitbeschäftigte und was die Flexibilität anbelangt. Ein Handlungsbedarf ist ebenfalls bei einigen der angeschlossenen Einrichtungen vorhanden. Weiter kann unter Umständen ein gewisser Handlungsbedarf bei den Verbesserungen der

Leistungen des oberen Kaders beim Kanton als Arbeitgeber ausgemacht werden.

« In der Vernehmlassungsantwort hat der BGV die vorgelegte Luxuslösung für alle Angestellten des Kantons abgelehnt. »

Die von der Regierung für die Augustsession des Grossen Rats vorgelegte angepasste Version hat Verbesserungen erfahren. Zahlreiche Anliegen der DOWG wurden aufgenommen. Die vorgeschlagenen Sparbeiträge und die Gesamtkosten für den Kanton als Arbeitgeber sind jedoch noch immer zu hoch angesetzt.

Revision Personalgesetz

Einem steigenden Fachkräftemangel steht aber nicht nur der Kanton, sondern die ganze Wirtschaft in Graubünden gegenüber. Eine übermässige Verbesserung der Anstellungsbedingungen des Kantons hat unweigerlich negative Konsequenzen für die gesamte Bündner Wirtschaft. In einer Gesamtbetrachtung – bei welcher auch die geplanten Verbesserungen durch die Revision des Pensionskassengesetzes mitzuberücksichtigen sind – sind die An-

stellungsbedingungen für das Staatspersonal im Vergleich mit der Wirtschaft, namentlich dem Tourismus und dem Gewerbe, bereits heute überdurchschnittlich. Aus diesem Grund lehnen die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubündens die Vernehmlassungsvorlage zur Revision des Personalgesetzes in der vorgelegten Form ab.

Zwar wird ein teilweiser Anpassungsbedarf in den Bereichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Flexibilisierung der Arbeitsformen sowie bei der Förderung der Teilzeitarbeit anerkannt. Dieser Anpassungsbedarf soll aber nicht ausschliesslich über eine Anspruchserweiterung, sondern vornehmlich über eine Flexibilisierung der bestehenden Arbeitsbedingung und kostenneutral erfolgen. Dort, wo eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen unbedingt nötig ist, muss diese gezielt erfolgen und bedarf einer Kompensierung für die Kostenneutralität. Alte Zöpfe sollen abgeschnitten werden. Kaderlösungen für alle Angestellten des Kantons ist der falsche Weg. So sollen die Pensionskassenbeiträge zwischen den Mitarbeitenden und dem Kanton in der Regel hälftig aufgeteilt werden. Nur bei Kaderpositionen sollte der Kanton mehr als die Hälfte der Beiträge übernehmen können.

Zu den Vernehmlassungsantworten der DOWG:

www.kgv-gr.ch/vernehmlassungen



Brandschutz und Installationstechnik
GALLI+CO GmbH

30
Jahre

Unser Brandschutz
Ihre Sicherheit
www.gallibrandschutz.ch

Graubünden
081 300 60 00

St. Gallen
081 723 01 10

Tessin
091 743 48 49

Zürich
044 803 36 36

Wir sind die Nr. 1 in Gebäudetechnik

Elektro | Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär | Kältetechnik
ICT Services | Technical Services | Security & Automation
Property & Facility Management

Unsere Standorte in der Region: Chur, Buchs, Sargans, Davos, St. Moritz,
Thusis, Trin, Flims, Ilanz, Vignogn, Obersaxen, Brigels, Trun, Disentis/Mustér

Bouygues E&S InTec Schweiz AG
Triststrasse 3
CH-7007 Chur
Tel. +41 81 286 99 99
info.intec.chur@bouygues-es.com
bouygues-es-intec.ch



Shared **innovation**

FIUTSCHER findet statt – neu auch mit digitalen Angeboten

Vom Mittwoch, 17., bis Sonntag, 21. November 2021, treffen Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftige Arbeitswelt in der Stadthalle Chur. 135 verschiedene Berufe und 250 Weiterbildungen können mit allen Sinnen erlebt werden. Neu können die Berufe im Kanton auch digital erkundet werden.

sg. Die Durchführung von Messen, worunter FIUTSCHER zu zählen ist, sind mit dem Entscheid des Bundesrats vom Juni 2021 plan- und durchführbar geworden. Das OK hat deshalb einstimmig beschlossen, die Ausstellung unter Einhaltung der dann zum geltenden Regeln für Grossveranstaltungen durchzuführen. Die Nachfrage von allen Seiten, insbesondere der Schulen, Jugendlichen und Eltern aber auch der Aussteller ist sehr gross.

Eigenes Testcenter

Der grösste Teil der Besucherinnen und Besucher sind eingeladene Schulklassen, deren Angehörige nicht zwingend covid-zertifiziert sind. Ob die Testungen in den Schulklassen als Zertifizierung anerkannt werden, wird derzeit abgeklärt. Auf alle Fälle werden die Organisatoren ein Testcenter in Arealnähe einrichten, um den Anforderungen an die Durchführung der Grossveranstaltung gerecht zu werden. Mit dieser Massnahme kann die Durchführung vereinfacht und auch der zu erwartende Grosandrang am Wochenende bewältigt werden. Oberste Priorität wird für den BGV als Veranstalter von FIUTSCHER die Sicherheit und Gesundheit aller Beteiligten haben. So werden bisherige Leistungen, die ein Risiko für eine Ansteckung darstellen, nicht mehr angeboten (kein Rahmenprogramm; nur stark reduzierte Verpflegungsmöglichkeiten). Mit einem abgestuften Schutzkonzept für verschiedene Pandemieszenarien soll eine schnellere und flexiblere Reaktion auf sich verändernde Situationen ermöglicht werden. Das Ziel sämtlicher Präventivmassnahmen ist der Schutz der Besucher sowie aller Personen, die an der Organisation und Durchführung von FIUTSCHER be-



Das OK und die Aussteller freuen sich auf eine lebendige FIUTSCHER, trotz gewisser Einschränkungen.

teilt sind. Trotz ungewöhnlicher Umstände packt das OK zusammen mit den Ausstellern die Herausforderung an, eine fantastische und lebendige Ausstellung zu planen und durchzuführen. Über die Vorgaben für eine sichere Austragung wird laufend auf fiutscher.ch informiert.

FIUTSCHER goes digital

Als Ergänzung zur FIUTSCHER-Berufsausstellung sollen Jugendliche im Kanton Graubünden die Bündner Berufswelt während des ganzen Jahres erkunden können. Dies geschieht durch eine neue multimediale Plattform, einer Kampagne mit Berufsbotenschaffern in den sozialen Medien sowie im FIUTSCHER-Studio, mit Aufnahmen rund um die Berufswahl, welche gestreamt werden. Noch dieses Jahr können Schülerinnen und Schüler auf der neuen FIUTSCHER-Webplattform die verschiedenen Berufslehren im Kanton multimedial erkunden. Von den beruflichen Grundausbildungen stehen Erkundungsclips und 360-Grad-Aufnahmen von Arbeitsplätzen der Lernenden zur Verfügung. Zudem werden Informationen, die bereits auf anderen Plattformen vorhanden sind, eingebunden. Ebenfalls können auf einer geografischen Karte alle gemeldeten Lehrbetriebe zu den einzelnen Berufen gesucht werden. Die Berufe können durch scrollen, suchen oder mit einem Fragebogen (Interessencheck) erkundet werden. Die Plattform geht Anfang November online.

Berufsbotenschaffter auf Tiktok und Instagram

Um den Jugendlichen auf den Social-Media-Kanälen einen authentischen Einblick in verschiedene Berufe, welche im Kanton erlernt werden können, zu ermöglichen, berichten Lernende regelmässig aus ihrem Berufsalltag. Es ist geplant, dass rund zehn solche «Berufs-Influencer» über acht Monate Inhalte auf Instagram und Tiktok posten werden. Die Lernenden werden geschult und begleitet. Ab Oktober werden die ersten Beiträge gepostet. Lernende, die gerne über ihren Beruf auf Social-Media-Beiträgen berichten möchten, können sich gerne melden: info@fiutscher.ch

FIUTSCHER in der Stadthalle Chur

Mi, 17.11. von 8 bis 17 Uhr
Do, 18.11. von 8 bis 17 Uhr
Fr, 19.11. von 8 bis 17 Uhr
Sa, 20.11. von 8 bis 18 Uhr
So, 21.11. von 9 bis 16 Uhr
Eintritt ist für alle kostenlos.
www.fiutscher.ch

FIUTSCHER ist das Projekt des Bündner Gewerbeverbands, welches seit 2010 alle zwei Jahre mit Partnern in der Stadthalle Chur durchgeführt wird. Neu wird die Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung mit ganzjährigen digitalen Angeboten ergänzt.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 322 7172
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch

Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Mittner Engineering AG
Via Grevas 3, 7500 St. Moritz
Tel. 081 832 29 80
info@mittner-ag.ch
www.mittner-ag.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umsetzung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

Gebäudetechnikplanung

EWD AG
Heizungs- und Elektroplanung
Talstrasse 35, 7270 Davos
081 415 38 00, www.ewd.ch

GINI PLANUNG AG
Effiziente Gebäudetechnik
und Energieberatung
Lenzerheide/Champfèr
info@gini-planung.ch
www.gini-planung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Börtjistrasse 18A, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Haustechnik

Bouygues E&S InTec Schweiz AG
Elektro, HLKS, Kältetechnik,
Technical Services, 24h-Service
Triststrasse 3
7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
www.bouygues-es-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG
24-Std.-Service
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
info@willihaustechnik.ch
www.willihaustechnik.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien AG
Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtuali-
sierung, VoIP

CalandaComp GmbH
Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

informatica ag
IT-Gesamtlösungen aus und
für Graubünden
Gürtelstrasse 11
7001 Chur
www.informatica.ch
info@informatica.ch
Server, Cloud, Network,
Messaging & Voice,
Outsourcing, IT-Betrieb

Klarsoft AG
Calandastrasse 37
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag

Malerbetrieb
Valentin Schnider
7013 Domat-Ems, 079 699 13 13
info@maler-betrieb.ch
www.maler-betrieb.ch

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Gebr. Kuoni Transport AG
Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
präsent

Chr. Guyan AG
Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 6
7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 23 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Versicherungsbroker

Swissbroke AG Chur
Stelleweg 4, 7000 Chur
Tel. 081 354 98 88
chur@swissbroke.ch
www.swissbroke.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe, Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:



MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



081 330 85 25
calandacomp.ch

Ihr Partner in Sachen IT!

Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Firma und die Menschen, die mit ihr arbeiten.

Dies ist das Credo von «CalandaComp», nach dem wir unsere Kompetenz und unser Know-how einsetzen. Wir orientieren uns ganz stark an Ihnen als Kunde, den Bedürfnissen und Möglichkeiten und lassen daraus Lösungen entstehen, die für Sie passen.

CalandaComp GmbH | Bahnhofstrasse 1 | 7302 Landquart

Mitarbeiterverpflegung, die überall schmeckt

Ob vor Ort, im Homeoffice oder im Aussendienst - finden Sie die massgeschneiderte Lösung für Ihre Mitarbeiterverpflegung.

Alle Vorteile auf lunch-check.ch.

LUNCH-CHECK 

121 junge Berufsleute schliessen «im Rang» ab Lehrabschlussprüfungen im 2021

Dieses Jahr bestanden 980 Personen (2020: 1004) in den industriell-gewerblichen Berufen die Abschlussprüfungen. Es folgt die Liste der 121 (2020: 190)

Berufsleute, die sich «im Rang» qualifiziert und eine hervorragende Note von 5,3 oder höher erzielt haben. Herzliche Gratulation und viel Freude und Erfolg im weiteren Berufsleben.

Anlagen- und Apparatebauer EFZ: 5,3, Kunfermann Maurus Marino, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems

Automatiker EFZ: 5,7, Lardi Silvio, Repower AG, Poschiavo; 5,3, Zahnd Andreas Dominic, CEDES AG, Landquart

Automatikmonteur EFZ: 5,4, De Luca Fabio, TRUMPF Schweiz AG, Grüşch

Automobil-Mechatroniker EFZ Personenwagen: 5,5, Defuns Lucas, Alpina Chur AG, Chur; 5,5, Jäger Leandro, Garage Amstad AG, Bever; 5,3, Casanova Claudio, Auto Huonder AG, Disentis/Mustér



**Alice Caflisch, Fotofachfrau,
Foto Design, Thusis**

«Es gibt viele Aspekte, die ich an meinem Beruf toll finde. Am besten gefällt mir die Abwechslung und die Kreativität.

Für mich war das Schwierigste, eine gute Work-Life-Balance zu finden und auch mal abzuschalten.

Ich werde als nächstes die Berufsmaturität in Chur absolvieren.

Danach möchte ich gerne studieren.

Die Fotografie ist ein Teil meines Traumberufs, da ich mich noch

weiterbilden möchte. Die Fotografie würde ich gerne in meine zukünftige Tätigkeit integrieren.»

Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ

Bäckerei-Konditorei: 5,3, Seiler Lucia, Pasternaria-Conditoria Gabriel AG, Breil/Brigels

Coiffeuse EFZ: 5,4, Hobi Lina, Flair for Hair Dani GmbH, Davos Platz; 5,4, Walter Lara, Der Frisör, Davos Platz

Dachdecker EFZ: 5,5, Stiffler Tom, Camastral Davos AG, Davos Dorf; 5,3, Tönz Miguel-Angelo, Thomas Steinmann AG, Saas im Prättigau

Drogistin EFZ: 5,5, Schrofer Nina, Drogerie am Martinsplatz AG, Chur; 5,4, Rosenbaum Anna, Welldro AG, Domat/Ems; 5,3, Gasparini Carmen, Drogerie Schneider AG, Thusis

Elektroinstallateur EFZ: 5,7, Hepberger Nick, Giger + Storz AG, Chur; 5,3, Corsetto Mauro, D. Hodel Elektro AG, Landquart; 5,3, Fankhauser Sandro, Clement Elektro AG, Zizers; 5,3, Peng Mike, Comet GmbH, Vals; 5,3, Wolf Tim, Rast Elektro, Küblis

Fachfrau Betreuung EFZ Fachrichtung Behindertenbetreuung: 5,5, Fetz Silvia Fatima, Hosang'sche Stiftung Plankis, Chur; 5,3, Decurtins Livio Sigisbert, Giuvaulta, Rothenbrunnen

Fachfrau Betreuung EFZ Fachrichtung Kinderbetreuung: 5,3, Müller Joelle Rahel, Kita Scalära, Chur; 5,3, Sauer Sabrina, KIMI Krippen AG, Standort Daleu, Chur

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Werkdienst: 5,3, Bissegger Yves Joel, Holcim (Schweiz) AG, Untervaz

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ: 5,3, Raschle Anina, Kloster der Dominikanerinnen, Ilanz; 5,3, Veraguth Alexandra, Stiftung Scalottas, Scharans

Fachmann öffentlicher Verkehr EFZ Planung: 5,4, Wisler Timon, login Berufsbildung AG, Landquart

Fleischfachmann EFZ Feinkost und Veredelung: 5,9, Demont Andriu, Stadt-Metzg AG, Ilanz; 5,9, Schmucki Arno, Stadt-Metzg AG, Ilanz

Forstwart EFZ: 5,6, Lutz Benjamin, Thomann Forst AG, Parsonz; 5,6, Vincenz Angelo Adriano, Uffeci forestal Mustér, Disentis/Mustér; 5,4, Cortesi Elia Francesco, Comune di Poschiavo, Li Curt; 5,4, Scherrer Noah, Forstbetrieb Madrisa, Küblis; 5,4, Widmer Nico Jan, Revierforstamt, Untervaz; 5,3, Bosshard Benjamin, Forstbetrieb Ilanz Glion, Rueun; 5,3, Deplazes Marc, Uffeci forestal Mustér, Disentis/Mustér

Fotofachfrau EFZ Fotografie: 5,3, Caflisch Alice, Foto Design, Thusis

Gärtnerin EBA Garten- und Landschaftsbau: 5,3, Stöckli, Patrizia, Lernstatt Känguruh, Chur

Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ: 5,3, Bellini Dario, Gini Planung AG, Lenzerhei-



**Gian-Marco Moraz, Koch,
Suvretta House, St. Moritz**

«Am besten gefällt mir, dass ich mich voll entfalten kann. Ich kann meine Visionen und Gefühle ins Kochen einfließen lassen, kreativ sein, Gerichte neu erfinden, interpretieren. Das Schwierigste ist in letzter Sekunde etwas Neues «hinzuzaubern», weil es der Chef beziehungsweise der Gast so will. Nun will ich die BMS nachholen und dann ins Ausland gehen, die Welt erkunden. Mein Ziel ist die Hotelfachschule zu absolvieren. Koch war mein Traumberuf. Mittlerweile sind Zweifel aufgekommen, da ich mir keine realistische Zukunft mit Familie und den Arbeitszeiten der Küche vorstellen kann. Ich strebe eine Kaderposition in der Hotelbranche an.»

de/Lai; 5,3, Gehrig Sunny Fridolin, Ingenieurbüro für Haustechnik, Chur

Grafikerin EFZ: 5,3, Oechslin Salome, diebündner ag, Chur

Heizungsinstallateur EFZ: 5,8, Venzin Roland, Casatec SA, Disentis/Mustér

Hotelfachfrau EFZ: 5,5, Ughini Luana, Hotel Stern Chur AG, Chur

Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ: 5,5, Bearth Samira, Valbella Resort, Valbella; 5,5, Friberg Martisa, SSTH Schweizerische Schule für Touristik, Passugg; 5,4, Alber Océanne Valeria, Schlosshotel Chastè AG, Tarasp; 5,4, Cabernard Marina, SSTH Schweizerische Schule für Touristik, Passugg; 5,4, Schmed Laura Maria, SSTH Schweizerische Schule für Touristik, Passugg; 5,3, Mettler Syra, Kurhaus Bergün AG, Bergün/Bravuogn



Hotellerieangestellter EBA: 5,4, Zathok Jamyang Dorje, Lehrabschluss nach BBV Art. 32, Chur; 5,3, Kairys Simonas, Ausbildungszentrum La Capriola, Davos Dorf

Informatiker EFZ Applikationsentwicklung: 5,4, Wolf Chris, Somedia Production AG, Chur

Informatiker EFZ Betriebsinformatik: 5,4, Wolf Orlando Gabriel, CEDES AG, Landquart; 5,3, Buchli Leo, Psychiatrische Dienste Graubünden, Chur

Informatiker EFZ Systemtechnik: 5,4, Joos Joel Mattia, Inventx AG, Chur; 5,4, Pelli Sandro, Flury Stiftung, Schiers; 5,3, Reich Dario, Inventx AG, Chur

Kältemontage-Praktiker EBA: 5,5, Nogueira Dias Rodrigo, Kälte 3000 AG, Landquart; 5,5, Sablonier Daniel, Brasser Kälte AG, Rhäzüns

Köchin/Koch EFZ: 5,6, Caspar Sara, Bener-Park Betriebs-AG, Chur; 5,4, Oberhänli Vanessa, Flury Stiftung, Schiers; 5,3, Moraz Gian-Marco, Suvretta House Hotel, St. Moritz

Konstrukteur EFZ: 5,3, Albin Samuel, Gritec AG, Grüşch; 5,3, Berchtold Alexander Jonas, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz; 5,3, Hobi Noah, TRUMPF Schweiz AG, Grüşch

Küchenangestellter EBA: 5,4, Sivakumar Danuschan, Casa Depuoz, Trun

Kunststofftechnologie EFZ Spritzgiessen/Pressen: 5,7, Ritter Fabio, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems; 5,4, Jäger David Stefan, EMS-CHE-

MIE AG, Domat/Ems; 5,4, Rodel Nik, Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Seewis-Pardisla

Kunststoffverarbeiter EBA Spritzgiessen/Pressen: 5,6, Ramoa Ferreira, César, Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Seewis-Pardisla

Laborantin EFZ Chemie: 5,4, Lüchinger Joy, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems

Landmaschinenmechaniker EFZ: 5,3, Zellweger Jimmy Thomas, SONDER SA, Mon

Logistiker EFZ Lager: 5,3, Miranda Lima Ruben, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems

Malerin EFZ: 5,4, Derungs Andrina, Pictur m schmed SA, Trun

Malerpraktiker EBA: 5,6, Buchli Elias, Maler Kai Hug, Paspels

Maurer EFZ: 5,5, Borsi Pietro, Costa AG, Pontresina; 5,5, Mannhart Jan, Zindel & Co. AG, Maienfeld

Mediamatikerin EFZ: 5,5, Marugg Andrina, EMS-CHEMIE AG, Domat/Ems; 5,3, Widmer Carla Barbara, Würth ITensis AG, Chur

Metallbauer EFZ Metallbau: 5,3, Irniger Florin Gion Samuel, Andreas Zindel, Jenins; 5,3, Lombris Dario, Caviezel Oscar, Vrin

Milchpraktiker EBA: 5,4, Teweldebrhan Kifle, Sennerei Maran, Arosa

Milchtechnologin EFZ lokale und regionale Milchprodukte herstellen: 5,5, Strässle Nicola Astrid, Molkerei Davos Betriebs AG, Davos Platz

Montage-Elektriker EFZ: 5,3, Grain Jannick, Elektro Rüegg AG, Lenzerheide/Lai

Netzelektriker EFZ Energie: 5,6, Cramer Riccardo Giovanni Lino, Repower AG, Poschiavo; 5,6, Hellrigl Andreas, Repower AG, Bever; 5,3, Kaufmann Felix Renato, EWD Elektrizitätswerk Davos AG, Davos Platz

Polymechaniker EFZ Profil G: 5,6, Bärtsch Fabian Markus, TRUMPF Schweiz AG, Grüşch; 5,3, Huonder Dominic, Distec AG, Disentis/Mustér

Polymechaniker EFZ Profil E: 5,6, Vonmoos Livio Andrea, RonTech AG, Felsberg; 5,5, Tüfer Luzi, Repower AG, Küblis; 5,3, Battaglia Timon Elia, Grischa Mechanik AG, Landquart; 5,3, Buchli Dennis, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz

Produktionsmechaniker EFZ: 5,4, Bosch Philipp, TRUMPF Schweiz AG, Grüşch

Schreiner/in EFZ Möbel/Innenausbau: 5,5, Engler Eva, Schreinerei Küchenbau Marx, Zizers; 5,5, Pfister Marc Erwin, Flütsch Kaspar, Serneus; 5,4, Gartmann Laura, Gasser Schreinerei AG, Haldenstein; 5,4, Hübner Lars, Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan; 5,3, Habegger Frena Sidonia, Möbelwerkstatt Viamala GmbH, Thusis; 5,3, Schmid Jonas, Holzbau Candrian Partner GmbH, Flims Dorf

Schreiner EFZ Bau/Fenster: 5,4, Gruber Christian, Scrinaria Camathias SA, Laax GR; 5,4, Luminati Mirco Felice, La Rasiga SA, Li Curt

Schreinerpraktiker EBA Schreinerei: 5,5, Saftar Ali, Mohammad Zaman, TM Schreinerei AG, Zillis; 5,3, Meier Fabian, Battaglia + Pinggera, Scharans

Seilbahn-Mechatroniker EFZ: 5,5, Luzi André, Corvatsch AG, Silvaplana; 5,4, Müller Dario, Andermatt-Sedrun Sport AG, Rueras

Spengler EFZ: 5,3, Rocca Luca, Walter Salzmann GmbH, Zuoz



Riccardo Cramer, Netzelektriker, Repower AG, Poschiavo

«Mi piace molto questo lavoro, perché è molto variato e per la maggior parte si svolge all'aperto a contatto con la natura. È un lavoro che richiede buona condizione fisica e precisione. La parte più difficile è in caso di guasto, valutare la situazione ed i pericoli, sia in cavo che sulle linee aeree.

Dal 1° agosto sono impiegato presso la Repower AG di Poschiavo, dove ho svolto il mio apprendistato. A novembre inizio la scuola di «Leitender Monteur» la quale si svolge a Coira e Landquart. Questo lavoro mi soddisfa pienamente, bisogna essere polivalenti e capaci di adattarsi ad ogni situazione.»

Strassentransportfachperson EFZ: 5,4, Gassner Sandra, Logbau AG, Maienfeld; 5,3, Riederer Stefan, Traveco Transporte AG, Landquart

Zeichner/in EFZ Fachrichtung Ingenieurbau: 5,6, Bardill Fabian, Ingenieurbüro A. Rizzi, Küblis; 5,4, Hartmann Jonathan, Tuffli & Partner AG, Chur; 5,4, Polanco de los Santos Kiara Lena, Emch + Berger Graubünden AG, Chur

Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur: 5,6, Simeon Quirin, maurusfrei Architekten AG, Chur; 5,5, Schild Ursin, Bearth + Deplazes, Chur; 5,3, Allemann Lea, Architekturbüro Stefan Wolf, Chur; 5,3, Hartmann Florian, Architekturbüro Stefan Wolf, Chur; 5,3, Krsmanovic Simona, Atelier Peter Zumthor, Haldenstein; 5,3, Loop Patricia, Mathis Baumanagement AG, Chur

Zimmermann EFZ: 5,5, Bosshard Micha, Bianchi, Landquart; 5,5, Weissert Daniel Immanuel, Künzli Holz AG, Davos Dorf

Vier Absolventen im Rang wurden zufällig aus der Liste ausgewählt und berichten über ihre Erfahrungen.



Jan Mannhart, Maurer EFZ, Zindel + Co. AG, Maienfeld

«An meinem Beruf gefällt mir die vielseitige Arbeit im Freien mit den verschiedenen Materialien, Verantwortung zu übernehmen und jeden Abend sehen zu können, was man geleistet hat. Das Schwierigste ist, unter zeitlichem Druck ruhig zu bleiben und trotzdem eine qualitativ gute Arbeit abgeben zu können. Als Nächstes arbeite ich weiter als Maurer in der Firma Zindel + Co. AG und werde voraussichtlich in drei bis fünf Jahren die Weiterbildung zum Polier machen. Einen Traumberuf habe ich keinen, aber schlussendlich passt der Maurerberuf am besten zu meinem Interesse sowie zu meinen sportlichen und privaten Zielen.»





PARKETT

Barfussgefühl – Was gibt es schöneres als ein Boden, der nicht nur Optisch ansprechend ist, sondern mit seiner reinen Haptik Herzen höherschlagen lässt?

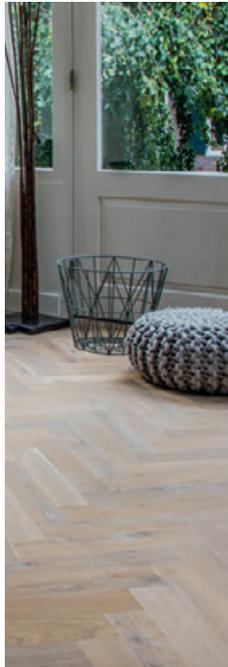
Grosse Auswahl und Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen

Gasser Living bietet Ihnen eine grosse Vielfalt an unterschiedlichen Bodenbelägen. Auf Wunsch fertigen wir Parkett auch ganz nach Ihren Vorstellungen und kreieren damit ein einzigartiges Unikat.

Showroom + Kontakt:



gasserliving.ch



Bürgschaften für KMUler



Ausserdem: verantwortlich für die Verbürgung der Covid-19-Kredite.

BGOST
CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

ALSOFT
INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

BMU
TREUHAND AG

Wir beraten Unternehmer.

Romedo Andreoli
Martin Bundi
Marco Schädler

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE

Hartbertstr. 9 CH-7000 Chur T 081 257 02 57
Compognastr. 13 CH-7430 Thusis T 081 650 08 90
Via Rosatsch 1 CH-7500 St. Moritz T 081 837 00 70 bmuag.ch

Sandra Adank – Geschäftsführerin und Kantonalvorstandsmitglied

Unternehmertum: Ziele setzen und sich ständig neu erfinden

«Aufgewachsen in einer bürgerlichen KMU-Familie, lag mir das Gewerbe schon immer am Herzen. Nach meiner Ausbildung zur Pharma-Assistentin zog es mich schnell in die Industrie, um Erfahrungen im Bereich der Logistik, des Prozessmanagements und der Führung zu sammeln. Die Technik in

Kombination mit der perfekten Abstimmung der Fähigkeiten eines jeden Mitarbeitenden faszinierte mich auf Anhieb. Ich merkte schnell, dass ich etwas «Eigenes» auf die Beine stellen wollte und entschloss mich, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Die Möglichkeit ergab sich und ich konnte ein bestehendes KMU in der Automobilbranche übernehmen. Parallel zu dieser Herausforderung entschied ich mich zu einem Studium in Unternehmensführung, da ich mich weiterentwickeln wollte.

Um vor- und nachgelagert Synergien für meinen Betrieb nutzen zu können, nahm ich die Gelegenheit wahr und beteiligte mich an einer Unternehmung in der Werbetechnik. Dies ermöglichte es mir, schnell, effizient und kostengünstig die eigene Unternehmung noch besser zu positionieren und den Aufbau weiter voranzutreiben. Im Jahr 2019 bot sich mir durch die Übernahme eines zweiten Garagenbetriebs in Chur die Chance für einen weiteren Wachstumsschub. Dieser Schritt war gross – erforderte enormen Einsatz, doch es hat sich gelohnt. Es



konnten alle Arbeitsplätze trotz der Zusammenführung und Prozessoptimierung erhalten bleiben. Ziele setzen und sich ständig neu erfinden gehört zu meinem täglichen Antrieb.

Das Fundament der Wirtschaft sehe ich in unserem Gewerbe und insbesondere in unseren KMU. Diese gilt es zu stärken und zu fördern, um langfristig deren Existenz und die Arbeitsplätze zu sichern.»

Zu meiner Person

- Geboren am 16. August 1984 in Chur
- Wohnhaft in Chur

Aktuelle berufliche Tätigkeiten

- Inhaberin Garage Adank & Hoffmann in Chur, Arioli Natursteine AG, G & G Werbetechnik GmbH, Ariada AG
- Dozentin für Finanz-/Rechnungswesen an der ibW Chur

Beruflicher Werdegang

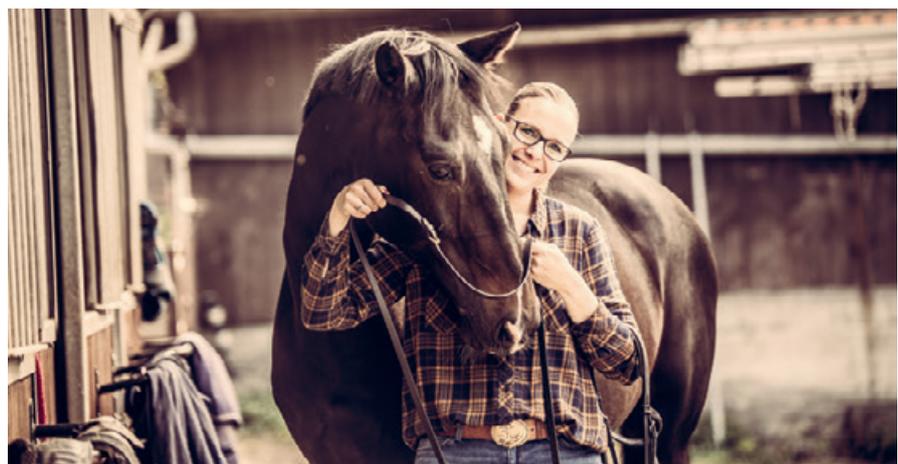
- Leitung Finanzen und HR bei der Obere Au Garage AG Chur
- Disponentin bei Grisotoya AG Chur
- Export & Logistik bei Stallinger Swiss Timber AG Domat/Ems/Frankenmarkt (AT)
- Kaufm. Praxis-Assistentin bei PD Dr. med. Eisenmann Chur/St. Moritz

Ausbildungen

- Executive MBA FH (2017–2019)
- HF-Dozentin (2017)
- Dipl. in Unternehmensführung NDS HF (2011–2014)
- Ausbildung zur technischen Kauffrau (2003–2007)
- Pharma-Assistentin, Berufslehre (2000–2003)

Sonstige Aktivitäten

- BGV-Kantonalvorstand
- Präsidentin Gewerbeverein Chur
- Grossrat-Stv. Kreis Chur (SVP)
- Bürgerrat Chur
- Freizeit: reiten, biken, wandern



Reiten – neben biken und wandern ihr Ausgleich zum Beruf.

«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»: Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben.



8 Winzereien 33 Kosmetiksalons 5 Antiquitätenhändler

Und über 13'000 weitere
KMU sehen mit uns dem
Altern gelassen entgegen.



asga
pensionskasse

Die meisten Aufträge kommen von Skigebieten

Das Familienunternehmen Alpin Gartencenter Schutz Filisur ist auf Pflanzen und Samen für alpine Lagen spezialisiert. Durch diese Spezialisierung ist dieses BGV-Mitglied erfolgreich unterwegs. Warum ein florierender Tourismus in der Schweiz und der Lockdown Auswirkungen auf das Unternehmen hat, erklärt der Mitinhaber Markus Schutz selbst.

sg. Die kantonalen Auflagen welche Gras- und Blumensamen an welchen Standorten verwendet werden dürfen, sind teilweise sehr streng und kantonal unterschiedlich. Vor allem Skigebiete nutzen Samenmischungen, Pflanzen und Bäume des Alpin Gartencenters. Die grössten Aufträge bekommt der Betrieb von Skigebieten in der Schweiz. Deshalb ist es für das Geschäft des Alpin Gartencenters wichtig, dass es den Bergbahnen und dem Tourismus in der Schweiz gut geht.

Pflanzen vom Ursprungsort vermehren

Das Team holt die Samen von heimischen alpinen Pflanzen vor Ort, bringt sie nach Filisur, um sie dort zu vermehren und pflanzt sie dann am Ursprungsort wieder aus. Je nach Pflanzsorte sind der Aufwand für diese Züchtung und der Preis ganz unterschiedlich. Der höchste Preis für Samen liegt bei 23 000 Franken pro Kilogramm von einer speziellen Blume namens Zwerg-Soldanella. Die meisten Samen und Pflanzen werden in der Schweiz verkauft. Universitäten nutzen die Samenbibliothek des Alpin Gartencenters für Forschung und Versuche. Für Nationalparks und grössere Gärten von Liegenschaften kommen auch immer wieder Spezialaufträge, was manchmal herausfordert, jedoch die Arbeit auch sehr abwechslungsreich macht.

Markus Schutz, der ursprünglich in München Gartenbau-Wissenschaften studiert hat, ist begeistert von seinem Beruf. «Jede Pflanze ist anders und es ist ein sehr kreativer Beruf mit der Natur. Mit den unterschiedlichen Jahreszeiten mitzugehen, fasziniert – im Winter alles vorbereiten, in der



Markus Schutz vor dem höchstgelegenen Alpinen Gartencenter in Filisur.

Hochsaison im Frühling produzieren, im Sommer die Hochlagen begrünen und im Herbst und Winter sind die Christbäume an der Reihe.»

Fachkräfte und Kunden aus dem Unterland

Die Ausbildung von Fachkräften ist für Markus Schutz zentral. Zurzeit sind fünf Lernende im Betrieb im Einsatz. Staudengärtner/-in, Baumschulist/-in, Topfpflanzengärtner/-in und Florist/-in werden im Alpin Gartencenter ausgebildet. Viele Fachkräfte kommen aus dem Unterland. Vor Corona hatten sie viele Fachkräfte aus Deutschland, die dann drei bis vier Jahre blieben. Durch die Coronasituation ist die Rekrutierung von ausländischen Arbeitskräften schwieriger geworden. Das Gartencenter verfügt über viele spezielle Pflanzen. Deshalb kommen viele Unterländer extra nach Filisur.

Lockdown liess Onlineshop «explodieren»

Als alle Zentren im Frühling 2020 in der gärtnerischen Hochsaison geschlossen werden mussten, kamen sehr viele Bestellungen online rein. Über den Onlineshop wurde während dieser Zeit die zehnfache Menge der Vorcoronazeit abgewickelt. Damit konnte auch die Bekanntheit des Be-



Giuseppe Fontanazza bedient die Maschine für das Anpflanzen der Samen.

triebs im Unterland gesteigert werden. Was Markus Schutz und sein Bruder Michael, der ebenfalls in der Geschäftsleitung ist, zum Schluss anmerken, sind die immer zunehmenden Auflagen, die sich auf das Familienunternehmen auswirken, wie beispielsweise strengere Gewässerraumgrenzen und Waldgrenzen. Zudem hoffen sie, dass sich der Tourismus bald von der Coronakrise gut erholt, denn Investitionsstopps in Tourismusgebieten wirken sich auch auf das Unternehmen aus.

Zahlen und Fakten

Gründung: 1905

Anzahl Mitarbeitende in der Hochsaison: 60

Fachrichtungen: Staudengärtner/-in, Baumschulist/-in, Topfpflanzengärtner/-in und Florist/-in

Alle Schutz Filisur Betriebe im Überblick: www.schutzfilisur.ch

Die Serie stellt Mitgliedsbetriebe vor. Die Auswahl erfolgt zufällig.



Durch Weiterbildung Weiterkommen

- 🍷 **G1 Gastro-Grundseminar** Wirtekurs
- 🍷 **G2 Gastro-Betriebsleiter** eidg. FA
- 🍷 **Fachseminare**
- 🍷 **Küchenkurse**

GastroGraubünden
Loestrasse 161
7000 Chur
Tel. 081 354 96 96
info@gastrogr.ch
www.gastrogr.ch

Jetzt
anmelden!



BEAUTIFUL FAST CARS

JAGUAR I-PACE 100 % ELEKTRIFIZIERT

Erleben Sie die Performance der Zukunft im vollelektrischen Jaguar I-PACE jetzt mit noch kürzerer Ladezeit dank 3-phasigem Aufladen der 90-kWh-Hochleistungsbatterie. Spüren Sie grosse Emotionen mit 400 PS, 696 Nm Drehmoment ab 1 U/min, 4.8 Sekunden von 0-100 km/h dank Allradantrieb und 470 Kilometer Reichweite.

Jetzt Probe fahren!



Emil Frey Chur
Kasernenstrasse 148, 7007 Chur
www.chur.jaguar-dealer.ch



«In der Krise Chancen erkennen und umsetzen.»

Regionalität, Schutzkonzepte, Härtefallregelung und Innovationen prägen die Branche seit mehr als einem Jahr. Marc Tischhauser, Geschäftsführer des Verbands für Hotellerie und Gastronomie Graubünden, berichtet über die herausfordernde Zeit und was er in Zukunft erwartet und erhofft.

sg. Viele Gastronomen haben in der Krise rasch und unkompliziert auf Take-away und Delivery-Angebote umgestellt. Erstaunlich ist, dass die meisten Gastrobetriebe relativ gelassen an die Umstellungen herangegangen sind und das Beste aus der Situation gemacht haben. Viele Betriebe haben die Zeit genutzt, um ihr Angebot zu überprüfen, neue Ideen umzusetzen, ihre Menükarten zu erneuern, ihre Infrastruktur auf den neusten Stand zu bringen, Abläufe zu digitalisieren und vermehrt auf regionale Produkte zu setzen.

BG: Was hat Ihnen in letzter Zeit für die Branche am meisten Kopfzerbrechen bereitet?

Marc Tischhauser: Vom vergangenen Dezember bis Februar hatten wir viele verzweifelte Anrufe von Gastronomen, die nicht mehr wussten, wie sie die Rechnungen und Löhne zahlen sollen. Die Härtefallentschädigungen haben bei Gastro Graubünden am meisten Kopfzerbrechen bereitet, weil diese monatelang auf sich warten liessen. Als dies geklärt war, wurde es wieder ruhiger auf der Geschäftsstelle. Ein weiterer Punkt ist die Unsicherheit bei der Planung für die Gastronomen. Ständig müssen neue Regeln extrem kurzfristig umgesetzt werden. Wir sind jetzt bei Version 19 der Schutzkonzepte seit Beginn der Pandemie.

Welche Herausforderungen kommen auf die Gastrobranche zu?

Corona lässt uns nicht so schnell los. Wir erwarten einen ähnlich guten Sommer wie letztes Jahr. Allerdings erwarten wir im Herbst und nächstes Jahr mehr Schweizer, die im Ausland Ferien machen, was sich

negativ auf die Logiernächte und Frequenzen auswirken könnte. Gastro Graubünden wertet zurzeit intensiv vergangene Daten aus, um Bund und Kanton zu überzeugen, dass Schliessungen mit den funktionierenden Schutzkonzepten nicht mehr nötig sein werden. In Graubünden ist die Gastrobranche sehr stark vom Tourismus abhängig.

«Eine weitere Schliessung darf nicht mehr passieren. Dafür werden wir uns mit aller Kraft einsetzen.»

Welchen Einfluss hat Gastro Graubünden auf die Politik?

Die Gespräche mit Verwaltung und Politik verlaufen unkompliziert. Wir haben einen guten Draht zu Regierungsrat Marcus Caduff und anderen wichtigen Entscheidungsträgern. Der runde Tisch mit der Regierung und den Präsidenten von allen Verbänden findet seit Corona fast monatlich statt. Jede Branche kann ihre Inputs und Anliegen einbringen und es findet ein konstruktiver Austausch statt.

Die Beiträge für Härtefallregelungen konnten wir durch unsere Forderungen und unseren Einsatz von ursprünglich 50 auf 75 Prozent erhöhen – ein wichtiger Erfolg. Dass der Kanton uns so weit entgegengekommen ist, zeigt auch, welchen Stellenwert die Hotellerie und Gastronomie im Kanton hat. In Graubünden sind 18000 Beschäftigte in der Branche tätig, das sind 15 Prozent aller Beschäftigten, mehr als in jedem anderen Kanton.

Wie sieht es mit den Fachkräften im Kanton Graubünden aus?

Der Fachkräftemangel war schon vor Corona eine der grössten Herausforderungen. Das hat sich jetzt noch akzentuiert. Die Kurzarbeit hat zwar Massenentlassungen verhindert und geholfen, Mitarbeiter zu halten.



Frühere Zeiten wünschen sich viele zurück – ohne Einschränkungen arbeiten und Gäste aus aller Welt begrüßen. Foto: graubünden Ferien

Wenn Mitarbeiter jedoch fast über ein Jahr in Kurzarbeit sind und nur 80 Prozent vom Lohn und kein Trinkgeld erhalten, orientieren sich verständlicherweise viele neu. Nachwuchs auszubilden, Quereinsteiger zu qualifizieren und Mitarbeiter zu halten – darauf setzen wir den Fokus. Mit gastrostory.ch, unserer Nachwuchskampagne, sind wir zum richtigen Zeitpunkt gestartet, um insbesondere junge Menschen für den Beruf zu begeistern. Diese Kampagne zeigt erfolgreiche Geschichten und auch ungewöhnliche Perspektiven aus dem Gastrobereich.



Marc Tischhauser, Geschäftsführer Gastro Graubünden





«I bin imfall nid vu
gester. I zahla digital.
Mim Natel.»

So zahlen Sie heute. Schnell, sicher
und kontaktlos.

Gemeinsam wachsen.

gkb.ch/epayment



**Graubündner
Kantonalbank**

Delegiertenversammlung am 17. September in Vicosoprano

Organisiert wird die diesjährige Delegiertenversammlung am Freitag, 17. September, von der Associazione Artigiani e Commercianti Bregaglia unter der Leitung des Präsidenten Andrea Crüzer zusammen mit dem BGV. Die Gastgeber aus der Gemeinde Bregaglia freuen sich auf eine grosse Beteiligung von Delegierten und Gästen aus dem ganzen Kanton. Es werden alle Vorkehrungen getroffen, um in der Mehrzweckhalle von Vicosoprano eine erlebnisreiche und coronakonforme Delegiertenversammlung

zu bieten. Nach dem Lunch mit regionalen Spezialitäten sind alle herzlich zur Besichtigung des Felssturzes von Bondo eingeladen (bis 16 Uhr). Die Einladung erfolgt persönlich. Aufgrund der Absage der letztjährigen DV wird die Verabschiedung des langjährigen Direktors Jürg Michel an dieser Versammlung stattfinden. Das Referat wird von Dr. Marco Giacometti zum Thema «gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Bergells gehalten».



Bregaglia / Bild zvg.

**Freitag, 17. September 2021,
9.45 Uhr, Mehrzweckhalle
Vicosoprano**

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ansprache des Präsidenten
3. Bericht des Direktors
4. Genehmigung des Kurzprotokolls der schriftlichen DV vom 16.11.2020
5. Genehmigung des Jahresberichts 2020
6. Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisorenberichts 2020
7. Wahlen
8. Anliegen Sektionen und Mitglieder
9. Verleihung Innovationspreis 2021
10. Grussadressen
11. Varia

Nach dem Lunch mit regionalen Spezialitäten sind alle herzlich zur Besichtigung des Felssturzes von Bondo eingeladen (bis 16 Uhr). Die Einladung erfolgt persönlich.

BGV-Mitgliederangebot

2. Säule für Selbstständigerwerbende

Selbstständigerwerbende können im Normalfall keine 2. Säule aufbauen. Mitglieder des Bündner Gewerbeverbands, die selbstständig erwerbend sind (mit oder ohne Personal) können jedoch von der Verbandsversicherungslösung der Asga profitieren. Damit können sie zu attraktiven Konditionen in der 2. Säule vorsorgen und sind bei Risiken wie Tod und Invalidität versichert. Die Vorteile im Vergleich zur 3. Säule liegen auf der Hand: Freiwillige Einkäufe ermöglichen mehr Flexibilität beim Sparen und bei der

Pensionierung lässt sich das angesparte Geld als Rente oder als Kapital beziehen. Drei verschiedene Vorsorgelösungen sind auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten:

- AsgaSolid: «Ich will eine günstige Vorsorgelösung, die mir hilft, wenn mir etwas passiert.»
- AsgaExtra: «Ich will mehr! Eine höhere Altersrente und einen besseren Schutz bei Todesfall und Invalidität.»
- AsgaTop: «Ich will das Optimum. Das voll ausgeschöpfte Sparpotenzial und den besten Risikoschutz.»

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite asga.ch oder Sie melden sich direkt beim für den Kanton Graubünden zuständigen Berater Herrn Reto Zuccolini: 081 252 57 61

 **asga**
pensionskasse



Gewusst wie...

Wir planen, bauen und unterhalten Ihre Sanitär- und Heizungsanlagen! Was es alles dazu braucht? Ihr Vertrauen und unser «Gewusst wie».



G Brunner

Haustechnik AG



Domat/Ems

081 650 31 31

www.gbrunner.ch

Guter Kaffee. Gute Laune.

genussvolle Kaffeespezialitäten

ohne Personaleinsatz

umweltfreundlich, mit eigenem Becher

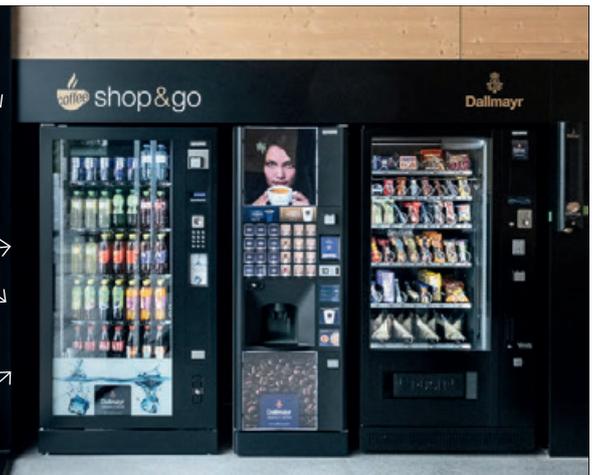
ansprechendes Shop-Ambiente



Dallmayr
VENDING & OFFICE

www.dallmayr.ch

Folgen Sie uns auf LinkedIn®:
Dallmayr Vending & Office Switzerland



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Gewerbe, Industrie und Gastronomie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

IMMOBILIENBEWIRTSCHAFTUNG | Entlasten Sie sich

BEARTH
& partner

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG
Quaderstrasse 18 | 7000 Chur
081 254 37 37 | bearth-treuhand.ch



TREUHAND | SUISSE



Sitzung Kantonalvorstand im Technopark in Landquart

Der Kantonalvorstand hat seine Sitzung vom 18. August 2021 wieder physisch durchgeführt. Diese fand in den Räumlichkeiten des Technoparks in Landquart statt. Dabei erhielten die Teilnehmenden Einblicke in den Technopark und in zwei der darin eingemieteten Start-ups. Neben Informationen zu FIUTSCHER, GRdigital und den Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung wurden die Parolen für die Abstimmungsvorlagen vom 26. September gefasst.



Betriebsimpfungen: Coronaimpfung für Mitarbeitende

Nebst den Impfungen in regionalen Impfzentren, Hausarztpraxen und Apotheken bietet das Gesundheitsamt des Kantons Graubünden Impfungen in Betrieben an. Damit entfällt die Terminkoordination und der Weg ins Impfzentrum und Arbeitgeber sowie Mitarbeiter können sich bequem am Arbeitsplatz impfen lassen. Damit werden die Hürden für Impfungen weiter gesenkt. Interessierte Betriebe können das Formular «Betriebsimpfungen Graubünden» ausfüllen. Das Formular finden Sie unter www.gr.ch > Info Coronavirus > Impfen > Betriebsimpfungen. Senden Sie das Formular an: impfungen@amz.gr.ch. Bei Fragen können sie sich ebenfalls an diese E-Mail-Adresse wenden.

Lehrgänge für KMU-Geschäftsfrauen

Der Bündner Gewerbeverband bietet den Weiterbildungslehrgang für Gewerblernen, Unternehmerinnen und Führungsfrauen in KMU an. Der Lehrgang dauert sieben Monate mit einem Kursnachmittag pro Woche. Traue ich mir zu, in der Administration – von Buchhaltung bis Personalwesen – unterstützende oder leitende Aufgaben zu übernehmen? Der Lehrgang vereint Frauen aus verschiedensten Regionen und Branchen. Er ist bewusst «prüfungs- und aufgabenfrei», um der zeitlichen Verfügbarkeit von Frauen in Familie und Geschäft gerecht zu werden. Der

Kurs wird häufig auch von KV-Absolventinnen zur Auffrischung besucht. Er bietet neben zwölf Fächern auch die Chance, im eigenen Zeitmanagement sicherer zu werden, um so Überforderungen und Stresssituationen vorzubeugen. Der Kurs ermöglicht Kontakte und Begegnungen weit über diesen Lehrgang hinaus.

Kursbeginn Stufe II:
Donnerstag, 28. Oktober 2021

Anmeldefrist läuft – weitere Infos unter:
www.kgv-gr.ch/bildung

Save the date: KMU-Frauentagung am 29. Oktober

Thema: Mode und Nachhaltigkeit
Datum: Freitag, 29. Oktober 2021,
10 bis 16 Uhr

Im Zentrum der diesjährigen Frauentagung steht das Thema Mode und Nachhaltigkeit. Dabei werden auch verschiedene Betriebe aus dem Kanton Graubünden, welche im Bündner Textilgewerbe tätig sind, vorgestellt. Das genaue Programm und der Ort folgen mit der Einladung.

Für weitere Fragen steht Sabina Wolf zur Verfügung: wolf@kgv-gr.ch, 081 257 03 23



Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbands als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 3/2021

41. Jahrgang, Auflage 7300
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Maurus Blumenthal, Direktor (Bl.)
Redaktionelle Mitarbeit und Bilder:
Sonja Gartmann (sg.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti e mestieri
Uniu grischuna d'artisanadi e mastergn
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch



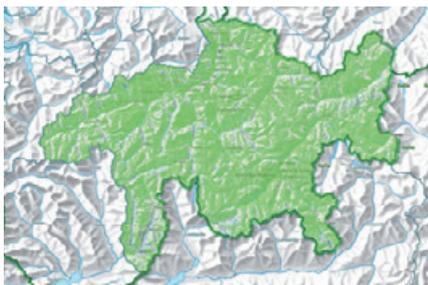
Beiträge für neue Photovoltaikanlagen

Der Kanton Graubünden fördert Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen), welche speziell für eine erhöhte Winterstromproduktion ausgelegt werden. Dies gilt auch für Gewerbe und Industriebauten. Förderbeiträge werden bis maximal 200 000 Franken gewährt.

sg. Photovoltaikanlagen für Winterstrom werden an Standorten mit einer Globalstrahlung von mehr als 1250 kWh/a mit einem Beitrag von 300 Franken pro Kilowatt peak gefördert. Voraussetzung ist, dass die Anlage mindestens 60 Grad geneigt, zwischen Ost-Süd-West ausgerichtet ist und mindestens eine Leistung von 3 Kilowatt peak aufweist. Explizit ausgenommen sind Freiflächenanlagen sowie aufgeständerte Anlagen auf Steildächern. Es ist zu beachten, dass Fördergesuche vor der Installation eingereicht und bewilligt werden müssen. Rückwirkend werden keine Förderbeiträge ausgerichtet. Die Gesuche können beim Kanton unter www.energie.gr.ch eingereicht werden. Um abschätzen zu können, wie viel Solarstrom an einem Standort erzeugt werden kann, muss bekannt sein, wie gross die Einstrahlung durch die Sonne im Jahresverlauf an diesem Ort ist. Dazu wurden speziell für das Berggebiet aufbereitete Satellitendaten verwendet. So wurde der Schattenwurf durch Berge und der Effekt der Bewölkung berücksichtigt, um möglichst realistische Strahlungsdaten zu erhalten.

Eignung des Standorts

Auf der Website des Amtes für Energie und Verkehr unter Förderprogramme/Photovol-



Übersichtskarte der geeigneten Standorte für PV-Anlagen für Winterstrom. Quelle: www.gr.ch

taikanlagen für Winterstrom sind die Übersichtskarte und der Leitfaden zu finden. Auf der Übersichtskarte kann ein einzelner Punkt des Kantonsgebiets angeklickt werden und als Ergebnis wird die Globalstrahlung auf die horizontale Fläche in Kilowattstunden pro Jahr und Quadratmeter ausgegeben. Wer eine Anlage plant, kann so den Ertrag, den er mit der Anlage generieren kann, abschätzen.

Planung einer PV-Anlage

Der Dachdeckerunternehmer Rafael Frei aus Domat/Ems ist seit Jahren auch auf PV-Anlage spezialisiert und weiss, worauf es ankommt. Eine PV-Anlage soll mindestens 25 Jahre auf dem Dach bleiben. Daher ist es besonders wichtig, das Dach vorher von einem Profi überprüfen zu lassen. Die verschiedenen Dachschichten, das Material, die Holzkonstruktion, das Unterdach sowie die Tragfähigkeit müssen beurteilt werden. Um den Schnee im Winter zu tragen, ist es wichtig, dass der Untergrund, die Unterkonstruktion und auch die Befestigung für diese Lasten ausgelegt sind. Auch sind Schneefangvorrichtungen zu montieren, dass keine Personen von herabfallendem Schnee zu Schaden kommen. Bei älteren Dächern macht es oft Sinn, das Dach vorher zu sanieren, bevor die PV-Anlage montiert wird. Bei der Ausführung ebenfalls zu beachten ist, dass die von der Suva vorgeschriebenen Sicherungshaken montiert werden, die für den Unterhalt und allfällige Reparaturen der Anlage und des Dachs nötig sind. Für gut angepasste Anlagen, innerhalb der Bauzonen, für welche es keine besonderen Gestaltungsvorgaben gibt, benötigt es keine Baubewilligung. Eine rechtzeitige, vorgängige Meldung an die Gemeinde ist ausreichend. Für die Bewilligung bei der Gemeinde muss mit zwei bis drei Wochen gerechnet werden.

Unterschiedliche Anlagentypen

Bei den PV-Anlagen wird zwischen In-Dach- und Auf-Dach-Anlagen unterschieden. Die Auf-Dach-Anlagen sind bei der Beschaffung ein wenig günstiger, haben aber den Nachteil, dass, wenn beispielsweise Dachziegel unter der Anlage brechen, dies nicht sofort



Auf vielen Dächern im Einsatz: Rafael und seine Tochter Rafaela Frei.

bemerkt und ausgewechselt werden kann. Rafael Frei und seine Tochter Rafaela, die ebenfalls in der Dachbaufirma arbeitet, finden beide persönlich In-Dach-Anlagen schöner, da diese weniger auffallen. Gleichzeitig übernehmen diese Anlagen die Funktion des Bedachungsmaterials.

Finanzierung

In der Regel genügen 5 bis 6 m² Panelfläche für 1 Kilowatt peak. Die Kosten dafür belaufen sich auf 2000 Franken pro Kilowatt (Durchschnittswert). Der Kanton zahlt davon im Schnitt etwa 300 Franken. Gemäss Frei sind die heutigen PV-Anlagen je nach Typ nach 12 bis 18 Jahren amortisiert. Zu beachten ist, dass die Leistung der Panels, die neu auf den Markt kommen, noch immer jährlich gesteigert wird. Ergänzend zur Förderung des Kantons fördert der Bund auch weiterhin mit Einmalvergütungen durch die Pronovo AG PV-Anlagen.

Karte zur Eignung des Standorts

www.energie.gr.ch

Gesuch einreichen

www.energie.gr.ch

Kontakt des Kantons für Fragen

081 257 36 30, info@aev.gr.ch

Förderprogramm des Bundes

www.pronovo.ch

Ablösung Einzahlungsscheine – wie stelle ich auf QR-Rechnung oder eBill um?

Per 30. September 2022 nimmt PostFinance die heutigen Einzahlungsscheine vom Markt. Spätestens bis in einem Jahr müssen also alle Unternehmen auf die Nachfolgeprodukte QR-Rechnung oder eBill umgestellt haben.

sg./bl. PostFinance hat das Enddatum der heutigen roten (ES) und orangen (ESR) Einzahlungsscheine auf den 30. September 2022 festgelegt. Sie unterstützt damit die Digitalisierung des Zahlungsverkehrs und die entsprechenden Nachfolgeprodukte QR-Rechnung sowie eBill. Die roten und orangen Einzahlungsscheine werden somit für alle Schweizer Bankkunden definitiv abgelöst. Alle Unternehmen in der Schweiz müssen Umstellungen vornehmen. Auch wenn die Umstellung erst bis spätestens Ende September 2022 zu erfolgen hat, müssen Unternehmen sich frühzeitig mit dem Thema beschäftigen. Zu beachten ist beispielsweise auch der Versand von sämtlichen Zahlungsbelegen am Jahresanfang.

Was muss alles umgestellt werden?

Die Rechnungen können weiterhin als Papier (QR-Rechnung) oder rein digital (eBill) dem Rechnungsempfänger zugestellt werden. Neben der eigentlichen Rechnungstellung muss auch die Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung angepasst werden. Daher sind neben dem Unternehmen selber auch die Bank, der Treuhänder oder der Softwarepartner involviert. Diese leisten Unterstützung bei den erforderlichen Planungs- und Umstellungsarbeiten auf die QR-Rechnung bzw. eBill. Vorteile der neuen Lösung sind auch effizientere Fakturierungs- und Zahlungsprozesse sowie erweiterte Cash-Management-Optionen.

Die QR-Rechnung – der neue Einzahlungsschein

Direkte Nachfolgerin der Einzahlungsscheine ist die QR-Rechnung. Sie kann gedruckt oder digital ausgestellt werden und besteht weiterhin aus einem Zahlteil und

So werden die Einzahlungsscheine von der QR-Rechnung abgelöst. Oranger ES (ESR) mit ESR-Referenz Roter Einzahlungsschein



QR-Rechnung mit QR-IBAN + QR-Referenz



QR-Rechnung mit IBAN ohne Referenz



QR-Rechnung mit IBAN + Creditor Reference (ISO 11649)



Zielgruppen:
– Alle Firmenkunden
– Alle Vereine
– Alle Privatkunden

Zielgruppen:
– Vereine
– Privatkunden

Zielgruppen:
– Alle Firmenkunden
– Alle Vereine
– Alle Privatkunden

einem Empfangsschein. Der Swiss-QR-Code in der Mitte des Zahlteils enthält sämtliche Informationen, die auf der Rechnung auch in Textform ersichtlich sind. Rechnungsempfänger können bereits heute die Vorteile der QR-Rechnung nutzen und digital bezahlen. Die Schweizer Banken haben ihre Mobile- und E-Banking-Lösungen entsprechend angepasst, damit Rechnungsempfänger ihre QR-Rechnungen bequem einscannen und zahlen können – ganz gleich, ob als Privatperson oder als Unternehmen. Die QR-Rechnung kann auch in den Poststellen verwendet und per Zahlungsauftrag im Couvert an die Bank versandt werden.

eBill – die digitale Rechnung für die Schweiz

eBill geht deutlich weiter als die QR-Rechnung und ermöglicht bereits heute ein nahtloses digitales Bezahlen in der Schweiz: Rechnungssteller senden Rechnungen direkt und sicher ins E-Bankingportal ihrer Kunden. Diese prüfen alle Angaben online und können die Rechnung per Knopfdruck zur Zahlung freigeben. Rechnungssteller reduzieren ihren Aufwand und profitieren von zuverlässigen Zahlungseingängen und behalten die Kontrolle

über den Rechnungsprozess. Im Vergleich zur QR-Rechnung kann eBill nur an Rechnungsempfänger zugestellt werden, welche ein E-Banking haben und die entsprechende eBill-Funktion verwenden.

Weitere Informationen

Für weitere Informationen zur QR-Rechnung und eBill wenden sich Rechnungsempfänger an ihre Bank. Rechnungssteller kontaktieren ebenfalls ihre Bank und/oder ihren Softwarepartner.

Weiterführende Informationen zur Rechnungsstellung finden Sie hier:

- Auf www.einfach-zahlen.ch/rechnungssteller
- Auf www.paymentstandards.ch für Unternehmen, die Hard- und Software-Lösungen für ihren Zahlungsverkehr einsetzen.



EUGENIO

Einrichtungskonzepte



lista office **LO**
Chur Näfels eugenio.ch

RRT

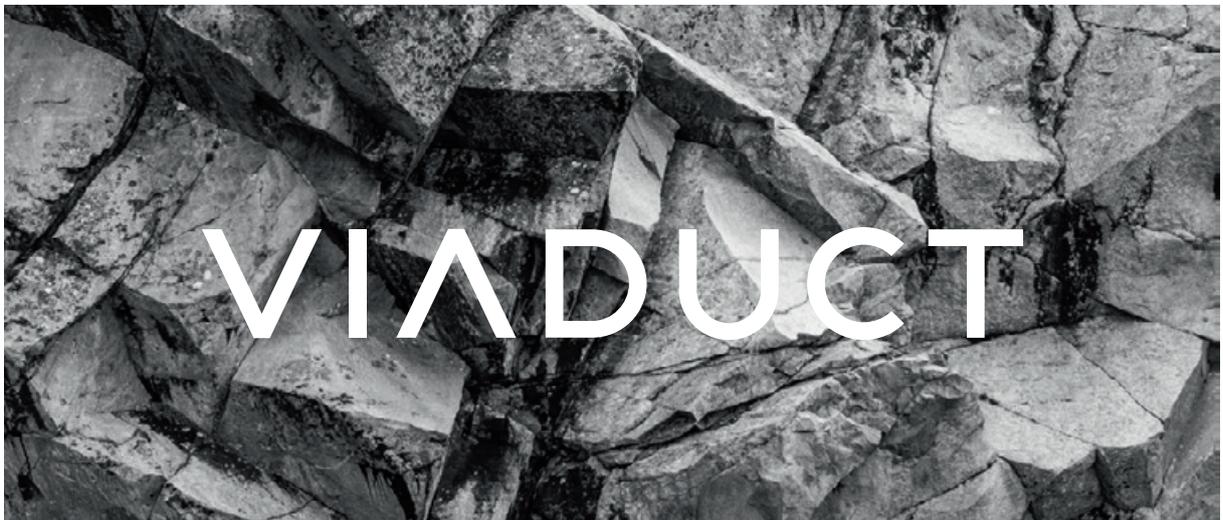
TREUHAND & REVISION

MIT ENGAGEMENT
UND ERFAHRUNG.



RRT AG TREUHAND & REVISION
POSTSTRASSE 22
POSTFACH 645
7001 CHUR

TEL. + 41 81 258 46 46
www.rrt.ch
info@rrt.ch



WIR BAUEN BRÜCKEN

zwischen Angebot und Nachfrage

Viaduct ist die Marketing- und Kommunikationsagentur für fundierte, erfolgsorientierte Strategien und Konzepte. Mit dem Anspruch, einzigartige Projekte und zielgerichtete, relevante Kommunikation zu entwickeln, werden Kreativität und Technologie mit Weitblick verbunden.

www.viaduct.ch

Präzisionswerkzeuge aus Ftan für die ganze Welt

Die Peertools AG setzte bereits in den 80er-Jahren EDV-Technologien in ihrem Betrieb ein. Heute wird mit 3-D-Daten für die individuell herzustellenden Werkstücke gearbeitet. Dank der Digitalisierung erhalten sie nicht nur Aufträge aus der ganzen Schweiz, sondern aus der ganzen Welt.

sg/Albert Peer. Das Familienunternehmen wurde 1970 gegründet und ist der höchst gelegene Werkzeughersteller Europas. Im Laufe der Jahre wurde ein umfangreiches Know-how in der Herstellung und im Nachschleifen von Feinwerkzeugen, Standard- und Sonderwerkzeugen angeeignet. Werkzeuge der Metall-, Holz-, Kunststoff-, Elektronik-, Medizinal- und Papierindustrie werden nach den Kundenbedürfnissen hergestellt.

CNC-Technologie seit 2000

Mit dem Einstieg in den 2000er-Jahren in die CNC-Technologie (Computerized Numerical Control) zur Herstellung und zum Nachschleifen von Schneidwerkzeugen wurden die ersten digitalen Daten im Prozess genutzt. Jedoch erst mit dem Aufkommen der E-Mails wurde auch die Übermittlung der Daten digitalisiert. Heute wird bei einer Anfrage zur Erstellung eines Sonderwerkzeugs fast ausschliesslich per E-Mail



Steivan und Albert Peer bei der Kontrolle der Greifer für das automatische Beladen des CNC-Schärfautomaten.

kommuniziert. Dabei werden von den Kunden PDF-Zeichnungen, DXF-Konturen oder 3-D-Daten vom herzustellenden Werkstück in digitaler Form bereitgestellt. Diese werden bei Peertools direkt in die CNC-Umgebung eingebettet. Entsprechend kann sichergestellt werden, dass die Sonderwerkzeuge den Kundenbedürfnissen genau entsprechen.

Verbesserung der Präzision durch Digitalisierung

Als innovativer Hersteller von Sonderwerkzeugen nutzt Peertools die digitalen Daten nicht nur für die Produktion ihrer Produkte, sondern bietet die 2-D-/3-D-Daten der Sonderwerkzeuge als digitales Abbild für seine Kunden an. Dies ermöglicht den Kunden eine saubere und detailgetreue Darstellung der Peertools-Produkte in ihrer digitalen Werkzeugumgebung (CAM-System, Computer-aided manufacturing). Da Peertools Schneidwerkzeuge mit einer Konturgenauigkeit von bis zu $\pm 3\mu\text{m}$ ($1\mu\text{m}$ ist $0,001\text{ mm}$) für die Maschinenbau-, Automobil-, Luftfahrt-, Medizin- und Holzindustrie herstellt, ist gerade bei komplexen Bauteilen eine saubere Kollisionsprüfung bereits beim Programmieren der industriellen Anlagen wichtig.

Digitale Kundenbeziehungen

Als höchst gelegener Werkzeughersteller Europas ist Peertools weit weg von seinen Kunden tätig. Für den internationalen Wettbewerb ist es äusserst wichtig, dass sie an Fachmessen und online präsent sind. Dank der hochwertigen Präzisionsprodukte und einem vorbildlichen, prompten Service werden die Arbeiten oft von Kunden weiterempfohlen. Dank des eigenen modernen Onlineshops, shop.peertools.ch, können die Kunden jederzeit die verschiedenen Werkzeuge, die Peertools herstellt, einsehen und bestellen. Dadurch bekommt das Team Anfragen aus der ganzen Welt. Neben dem digitalen Kundenkontakt ist auch der physische Kontakt mit bestehenden und potenziellen Kunden wichtig. Daher ist Peertools auch an Fachmessen präsent.

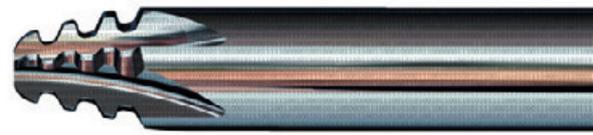


Abbildung eines Verzahnungsfräsers für Turbinenschaukeln.

Für Albert und Steivan Peer ist es wichtig, die jungen Leute vor Ort für einen Betrieb zu begeistern, ihnen gute Arbeitsverhältnisse, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten und zu erhalten. Ein mit den diversen digitalen Möglichkeiten eingerichteter Betrieb ermöglicht es so allen Berufen und Branchen, trotz peripherer Lage in Graubünden erfolgreich zu arbeiten.

Zur Peertools AG

Mitarbeitende: 5

Fachrichtungen: Polymechaniker, Schneidwerkzeugmechaniker

Gründungsjahr: 1970

Sitz: Ftan

Branche: Werkzeugherstellung und Schärfservice

Produkte: Schneidwerkzeuge aller Art. Kreissägen, Fräser, Bohrer, Messer, Scheren

Kundengruppe: Holzindustrie, Metallindustrie, Bauindustrie, Papierindustrie, Gastronomie

Einsatz digitale Technologien: Der Begriff Industrie 4.0 steht für die vierte industrielle Revolution, einer neuen Stufe der Organisation und Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette. Peertools setzt für den gesamten administrativen Ablauf bis zur Verwaltung des Shops und zur Produktionsplanung SAP Business One ein.

Website: www.Peertools.ch/
www.shop.peertools.ch

Telefon: 081 864 19 44

E-Mail: info@peertools.ch





Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller

Sprechen Sie
jetzt mit
Ihrer Bank und
Ihrem Software-
Partner.

Unterstützt durch:

 SwissBanking

 **sgv**  **usam**

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO